

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 19 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 169.

Halle, Sonnabend den 21. Juli
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Donnerstag d. 19. Juli. In einer heute stattgefundenen außerordentlichen Reichsraths-Sitzung wurde folgendes vom 17. d. datirtes Mandatschreiben des Kaisers an den Reichsrath-Präsidenten als Kaiserbotschaft an den Reichsrath verlesen: Ich habe beschlossen, künftighin die Einführung neuer Steuern und Auflagen, dann die Erhöhung bestehender Steuern und Gebührensätze bei den directen Steuern, bei der Verzehrungssteuer und bei den Gebühren von Rechtsgeschäften u. s. w., endlich die Aufnahme von neuen Ansehen nur mit Zustimmung Meines verstärkten Reichsraths anzunehmen.

Bern, Donnerstag d. 19. Juli. In der heutigen Sitzung der Bundesversammlung wurde durch den Beitrittsschluß des Ständeraths zum Beschlusse des Nationalraths die Generalvollmacht des Bundesraths bezüglich der Savoyer Frage erneuert.

Deutschland.

Berlin, den 19. Juli. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den Divisions-Auditeur, Justizrath Zeese, der 3. Division zu Stettin zum Corps-Auditeur des 4. Armee-Corps in Magdeburg zu ernennen.

Der Prinz-Regent, die Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden, der Prinz Karl und andere hohe Herrschaften sind heute zur Gedächtnisfeier des Todestages der Königin Louise bei der Kaiserin-Mutter von Rußland in Wilbad verammelt. Die babilischen Herrschaften werden sich zugleich von der Kaiserin verabschieden und alsdann mit dem Prinz-Regenten wieder nach Baden-Baden zurückkehren. So weit bis jetzt bestimmt, kehrt der Prinz-Regent in Begleitung der Kaiserin-Mutter nach Potsdam zurück. — Die Frau Prinzessin von Preußen wurde heut Abend auf Schloß Babelsberg erwartet; es ist jedoch von Koblenz die Nachricht eingegangen, daß die hohe Frau ihren dortigen Aufenthalt noch bis zum 21. d. M. zu verlängern beabsichtigt.

Die Prinzen Friedrich Wilhelm und Friedrich Karl, welche heute Vormittag von Potsdam hier eintrafen und sich dann zur Gedächtnisfeier des 50jährigen Todestages der Königin Louise nach Charlottenburg begaben, kehrten Mittags wieder dahin zurück.

Nachdem schon seit längerer Zeit in den gegenseitigen Beziehungen der Kabinette von Berlin und Wien eine größere Annäherung sich zu erkennen gegeben hat, ist in diesen Tagen — wie die „Preuß. Ztg.“ meldet — ein weiterer Schritt auf dieser Bahn gethan worden. Se. Majestät der Kaiser Franz Joseph hat mittelst eigenhändigen Schreibens den dringenden Wunsch ausgesprochen, Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten persönlich zu begegnen. Die Bestimmung des Ortes für diese Zusammenkunft stellte der Kaiser von Oesterreich in das Ermessen des Prinz-Regenten. Dem hervorragenden Genossen im deutschen Bunde gegenüber hat der Prinz-Regent geglaubt, von der ihm vertrauensvoll anheim gegebenen Wahl einen zuvorkommenden Gebrauch machen zu sollen. Der Prinz-Regent hat einen Ort gewählt, dessen Bewohner König Friedrich Wilhelm III. von Preußen so viele und so rührende Beweise von Anhänglichkeit gegeben haben, an welchen so zahlreiche Erinnerungen an des hochseligen Königs Majestät geknüpft sind — den Badeort Teplitz. Wir dürfen hoffen, daß die persönliche Begegnung zweier mächtiger Herrscher, welche am 26. d. Mts. zu Teplitz stattfinden wird, dem deutschen Vaterlande zum Heile gereichen werde. (Ein wiener Telegramm des „Dresdener Jour-

nals“ meldet ebenfalls, daß der Kaiser von Oesterreich und der Prinz-Regent von Preußen nächste Woche eine Zusammenkunft in Teplitz haben werden.)

Das „Pr. Volksbl.“ kann versichern, daß die von der „Elberf. Ztg.“ gebrachte Nachricht, daß die sächsischen Kirchenpatrone gegen das sie verurtheilende zweite Erkenntnis des Kammergerichts die Nichtigkeitsschwerde nicht eingelegt hätten, durchaus unrichtig, daß vielmehr bereits längere Zeit die Nichtigkeitsschwerde beim Ober-Tribunal angemeldet ist.

Der C. S. wird berichtet, daß Dänemark dem deutsch-österreichischen Telegraphenverein beizutreten beabsichtigt und daß Baiern nächstens beim Bunde einen Antrag auf Erlass eines allgemeinen Patentgesetzes einbringen wird.

Die Kriegsminister der Mittelstaaten treten am 1. Aug. in Würzburg nicht bloß über allerlei Detailfragen, wie die „Telep. Ztg.“ versichert, in Berathung, sondern es soll die Bundeskriegsverfassung corrigirt werden. „Die in Rede stehenden Staaten, meldet die „N. Pr. Ztg.“, erkennen eine Berechtigung des preussischen Antrages am Bunde in Betreff des Bundesoberfeldherrn in so weit an, als in der Bundeskriegsverfassung der Fall nicht vorgesehen ist, daß die beiden deutschen Großmächte mit ihren gesammten Armeen in einen Bundeskrieg eintreten. Es ist, wie uns versichert wird, die alleinige Aufgabe der von den Mittelstaaten angeordneten Militärberathungen, eine besondere Convention (Vereinbarung) zu entwerfen, für den Fall, daß Preußen und Oesterreich mit den ganzen Armeen in einen Bundeskrieg eintreten. Diese Convention soll später den beiden Großmächten vorgelegt werden.“

Deffau, d. 17. Juli. Mehrfachen Andeutungen zufolge sollen die Ergebnisse der Revision des Geschäfts- und Vermögensstandes der hiesigen Landesbank, wie sie nunmehr in dem Ausschusseberichte scharf und sorgfältig gruppiert vorliegen, nachdem sie in den maßgebenden Kreisen zur Kunde gelangt sind, daselbst die ernsteste Aufmerksamkeit erregt haben, und zwar in dem Maße, daß man unzureichlich umfassende Ermägungen angestellt hat, ob und welche Schritte etwa staatslicher resp. richterlicherseits als zulässig und begründet erscheinen dürften, um gegen solche Betheliger, die sich etwa statutenwidriger Ausschreitungen und Unregelmäßigkeiten schuldig gemacht, mit der Vernehmung und Verantwortung erfolgreich vorgehen zu können.

Kassel, d. 16. Juli. Wie mannigfach die Bedenken und Hindernisse sind, welche den angeregten Protestationen gegen die neue Verfassung in den Weg treten, mag unter Andern daraus entnommen werden, daß nicht nur alle Staatsdiener, Hofbeamten und Hofhandwerker, sowie die gesammte Geistlichkeit sich selber davon ausschließen, sondern daß auch noch Viele ihre dienstliche Stellung und ihren Einfluß dazu verwenden, um Andern davon fern zu halten. Versprechungen, Warnungen, Drohungen u. s. w. kommen vor. Selbst Pöbeln sollen schon gegen die Widerspenstigen gehalten worden sein. In einer vollkreischen Waldgegend entschuldigten die Leute ihren Nichtbeitritt damit, daß sie im Fall der Unterzeichnung eines Protestes beim Heren Förster in Ungnade fallen und ihren Verdienst an Holsfußen und Waldarbeiten verlieren würden.

Karlsruhe, d. 17. Juli. Der Protest des Erzbischofs von Freiburg ist erschienen; er umfaßt 5 1/2 Druckbogen, ist von dem Erzbischof unterzeichnet und Domdecan v. Hirscher, Generalvicar Dr. Buchegger und die Domherren Drbin, Schmidt, Schell und Silberey erklären sich mit den erzbischoflichen Ausführungen einverstanden, indem die dem Landtage wegen der Regelung der kirchlichen Angelegenheiten vorgelegten Gesekentwürfe das historische Recht der katholischen Kirche schwer beeinträchtigen, die im großh. Manifest verheißene kirchliche Freiheit und Selbstständigkeit nicht gewährt und in ihren Strafbestimmungen den katholischen Clerus fränken und verletzen.

Italienische Angelegenheiten.

Das Ministerium Spinelli hat sich mit Ach und Krach kaum drei Wochen aufrecht erhalten. Es hatte dringend die Entlassung der Extrapartei in der Armee, Garde und Fremdenbataillone befürwortet, und an dieser Spitze ist es gescheitert. Die Truppen haben in Neapel wieder einmal aufs Volk geschossen, eine Kundgebung zu Gunsten der aus der Verbannung heimkehrenden Flüchtlinge trat hinzu, und das Ministerium fiel. Welche Maßregeln es vom Könige verlangte, ist noch nicht klar; genug, es wird heute von allen Seiten bestätigt, daß bloß der Mann der Minorität im Kabinete Spinelli blieb, der Herr Kommandeur de Martino. Die turiner „Nazione“ vom 18. Juli stellt nach neapolitanischen Berichten vom 15. die Sache so dar: „Die königlichen Garden haben sich unter dem Rufe: „Es lebe der König!“ Excesse und Gewaltthatigkeiten gegen die Bevölkerung erlaubt. Es wurden mehrere Menschen getödtet und an fünfzig verwundet. Die Untersuchung hat begonnen. Der König hat die Kasernen besucht und sich energisch ausgesprochen. Die Garnison hat den Eid auf die Verfassung abgelegt. Die Bevölkerung von Neapel ist ruhig, aber gereizt.“ Diese Depesche läßt noch viel zu rathen übrig. In welchem Sinne hat der König energisch gesprochen? Ist die Beidigung auf die Verfassung eine Folge jener Straßenvorfälle gewesen? Wahrscheinlich! Doch weshalb trat Spinelli dann zurück? Es scheint, als habe das Kabinete die Auflösung der Garde und die Entlassung der Fremdenbataillone zur Befriedigung seines Weibens gemacht, dazu aber der König sich nicht entschließen wollen. Das Dekret, welches die Beidigung der Beamten und Militärs auf die Verfassung vorschreibt, ist übrigens schon vom 8. Juli. Die Beamten, welche bisher der Mehrzahl nach Sanfedisten-Brüder waren, müssen eidlich betheuern, daß sie ihre Pflicht thun und keiner geheimen Gesellschaft angehören; die Militärs aber, daß sie ihr Blut für ihre Fahne, die Tricolore, vergießen wollen. Der Finanzminister hat bekannt gemacht, daß alle politische Verurtheilten und landflüchtig Gewesenen von Prozessen, Strafen und Entschädigungsgeldern befreit, auch alle Beschlagnahmen aufgehoben seien. Diese Bestimmungen gelten auch allen in Contumaz Verurtheilten. Der Polizeipräsident Romano ist es gewesen, welcher die Mißhären der Camarilla für den Thronwechsel zur Sprache brachte. Die Militär-Emette kam dadurch zu früh zum Ausbruch, und der Graf von Trani erreichte seinen Zweck nicht. Der Platzkommandant von Neapel, Cutfosiano, welcher für „Ludwig I.“ die Bewegung leitete, wurde abgesetzt. Am 10. hat Romano eine Bekanntmachung erlassen, worin die Abschaffung der schauderhaften Kerkerlöcher, segregirte oder criminali genannt, angezeigt wird. Die pariser „Presse“ macht hierzu die Bemerkung, es sei nun wohl schon das zehnte Mal, daß diese criminali von den Bourbonen abgeschafft wurden; schon ein neapolitanisches Rescript vom 8. April 1793 schaffte diese Schreckenshöhlen ab, „in Erwägung, daß Gefängnisse nicht zur Dual, sondern nur zur Haft der Gefangenen dienen sollen.“ Ferdinand II. schaffte die criminali im Jahre 1848 wieder ab, nachdem er sie schon bald nach seiner Thronbesteigung durch Rescript vom 11. Juni 1831 abgeschafft hatte. Ferdinand II. befahl, daß diese „Gräber der Lebendigen, diese Todeshöhlen“, wie gli Annali civili del regno di Napoli sie bezeichnen, für immer zugemauert werden sollen. Ein aus diesen trotz aller königlichen Rescripte nie geschlossenen criminali Entlassener ist in diesen Tagen erst, bald nach seiner Befreiung, in Neapel gestorben; er war zu 24jähriger Einzelhaft verurtheilt worden. Nicht bloß die Lazzaroni, sondern auch die übel berühmten Franzosen, welche in der Vorstadt der Porta Capuana wohnen, sind in zwei feindliche Feldlager getheilt. In diesen Tagen kam es in Furigrotta zu Kauerereien und Messerstichen, so daß die bewaffnete Macht einschreiten mußte. Eine dieser Messagen wurde verhaftet, obgleich sie für den absoluten König sich geslagen hatte; sie hatte mehrere ihrer konstitutionellen Gegnerinnen schwer verwundet.

Das „Pays“ hat eine Depesche aus Neapel, wonach die Minister wiederum ihre Stellen behalten haben. Dem „Pays“ zufolge war der Hergang der Sache folgender: Etwa vierzig Garde-Soldaten riefen in den Straßen von Neapel: „Es lebe der König! Nieder mit der Verfassung!“ Dieser Vorfall verursachte in der Stadt eine große Aufregung, und das Ministerium, um nicht als Mischthäter zu gelten, reichte seine Entlassung ein. Der König ließ die Soldaten sofort verhaften und versprach, sie nach den Militär-Gesetzen richten zu lassen. Dann begab er sich in die Caserne und verlangte von allen Soldaten den Eid auf die Verfassung. Die Minister nahmen hierauf ihre Portefeuilles sogleich wieder an.

Nach einer Pariser Privatdepesche aus Messina vom 15. Juli hat Garibaldi sich am 14. mit Medici vereint und ihm 3000 Mann zugeführt. Am 15. rückte General Bosco mit 4000 Mann und drei Kanonen aus Messina heraus und zog gegen Barcellona. Man muß daher sündlich einen Zusammenstoß erwarten. Das französische Consulat von Messina ist voll von Leuten, welche sich auf die französischen Dampf-Fregatten flüchten wollen. Der französische Consul hat zum Voraus gegen das Bombardement der Stadt protestirt, ohne vorherige Zustimmung eines Entfernungs-Termins für die Fremden.

Im Venetianischen, so wie in Süd-Tyrol, dauern die Verhaftungen fort; namentlich in Venedig, Padua, Vicenza und Trient, in welchen Städten sich die gegen Oesterreich gerichtete Agitation neuerdings wieder sehr bemerkbar macht, sind in letzterer Zeit viele Personen eingezogen und theils internirt, theils nach Innsbruck abgeführt worden, wo die Untersuchung gegen sie eingeleitet wurde.

Frankreich.

Paris, d. 18. Juli. Die französische Regierung hat, wie man versichert, den Großmächten eine Note überreicht, worin sie zu

gemeinschaftlichen Maßregeln in Syrien auffordert; auf England glaubt man zählen zu können. Was nun die Truppenendung nach Syrien betrifft, so ist noch nichts beschloffen worden, doch scheint man im Kriegs-Ministerium den Auftrag bekommen zu haben, auf alle Fälle die nöthigen Bureau-Arbeiten für eine Expedition von 20,000 Mann vorzunehmen. Man hat auch die erforderlichen Maßregeln ergreifen, um in den ersten Tagen des August Verstärkungen nach China zu senden. — Der nach Syrien beorderte General Trochu wird an Bord des *Sellone* nur ein kleine Anzahl Militär mitnehmen; er soll sich erst persönlich überzeugen, wie es da eigentlich steht. *Abd-el-Kader* hat, wie es heißt, der Pforte versprochen, die Ruhe in Syrien vollständig wieder herzustellen und die Christen zu sichern, wenn ihm nur 3000 Mann gute Truppen zur Verfügung gestellt würden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. Juli. (Tel. Dep.) Lord Clyde, der frühere Oberbefehlshaber in Ostindien, ist hier angekommen. — Auf dem gestern in Mansion House von Lord-Mayor veranstalteten Bankette sprach Lord Palmerston sich lobend über die Freiwilligen-Corps aus, und Lord S. Russell gedachte die Straßen und zwang die Behörde, den Christen, welcher den Todtschlag verübt, zu enthaupen. Die Anwesenheit der Kriegsschiffe verhinderte weiteres Unglück. Die Auswanderung ist ungeheuer; Tausende von Maroniten und viele Verwundete liegen in der Stadt und werden von den französischen barmherzigen Schwestern besorgt und gepflegt. Der Capitain de la Ronciere le Nourry vertheilt längs der Küste Lebensmittel an die unglücklichen Flüchtlinge. Der „Castravant“ vertheidigt die Häfen von Dschunch und Saïda. Die Christen von Damascus halten sich verammelt in ihren Häusern. Der Kanzler des französischen Consulats entwickelt eine bemerkenswerthe Energie. *Abd-el-Kader* unterstützt ihn mit 1200 Algeriern. Ein französischer Sinnereisiger, Portalis, hat die Nachbardsrücker gerettet, mehr als 1800 Flüchtlinge Hülfe gewährt und die Feinde zurückgeschlagen. Der Pascha will den Frieden zwischen den Arabern vermitteln; die Maroniten fordern Entschädigung.

Ein Telegramm aus Paris vom 19. Juli meldet: Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht ein Schreiben des Sultans an den Kaiser vom 16. d., in welchem es heißt: Der Sultan halte dafür, daß der Kaiser wisse, mit welchem Schmerze er die Ereignisse in Syrien vernommen habe. — Er werde alle seine Kräfte anwenden, um Ordnung und Sicherheit wiederherzustellen, die Schuldigen, wer sie auch seien, streng zu strafen und Allen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Damit der Kaiser keinen Zweifel über die Absichten der türkischen Regierung hegen solle, habe der Sultan Suad Pascha, dessen Grundzüge der Kaiser kenne, mit dieser wichtigen Mission betraut.

Nach Briefen aus Konstantinopel vom 11. Juli wollte Suad Pascha am Tage darauf nach Beyrut abgehen.

Bermischtes.

— Gotha, d. 16. Juli. Der gestrige Abend war für die Erforschung des Schicksals des Dr. Vogel in Afrika entscheidend. Vorige Woche regte Dr. Petermann im Verthes'schen Institut diese Angelegenheit aufs Neue an, und Gotha's gebildete Welt antwortete durch eine Zeichnung, die über 500 Zhlr. beträgt. Mittlerweile war Baron v. Huchlin aus Württemberg, der die Reise nach Wadai unternehmen will, angekommen, und es wurde beschloffen, dem Herzog die Protektorschchaft anzutragen. Derselbe kam aus England hierher zurück, und nachdem der Minister v. Seebach über das Unternehmen Bericht erstattet hatte, wurden Barth und Dr. Ule aus Halle hierher berufen, um an der Einleitung dieser Sache Theil zu nehmen. Gestern Abend spät wurde in einer Konferenz bei dem Herzog beschloffen, eine Expedition nach Wadai baldmöglichst ins Leben treten zu lassen. Die Geldmittel sollen durch Subscriptio beschafft werden, und der Herzog hat sich an die Spitze des Comité gestellt, das in den nächsten Tagen einen entsprechenden Aufruf erlassen wird.

— Berlin. Die dritte Allgemeine Versammlung deutscher Pomologen, Obst- und Gemüsezüchter ist von dem dazu bevollmächtigten Berliner Verein zur Beförderung des Gartenbaues in Preußen auf Ende September und Anfang October d. J. festgesetzt. Zu gleicher Zeit ist damit eine Ausstellung von Obst und Gemüse verbunden. Mit dem Gartenbau-Verein hat sich die Friedrich-Wilhelms-Viktoria-Stiftung geeinigt, um zu gleicher Zeit und in demselben Lokale eine Ausstellung landwirthschaftlicher Erzeugnisse und Geräthe — keine Ahiere — zu arrangiren. Beide Vereine haben sich für das Kroll'sche Etablissement entschieden und vorläufig dasselbe auf 10 Tage für den Preis von 2500 Zhlr. gemiethet; für jeden Tag darüber hinaus sind 250 Zhlr. zu zahlen. Nach dem Kostenschlage werden die Ausgaben für die Einrichtungen zu 4500 Zhlr. betragen. Das Entree ist auf 10 Sgr. pro Person festgesetzt; Concert und Theater fallen während dieser Zeit aus. Zum Transport aller zur Ausstellung kommenden Obstsorten, Gemüse, Maschinen, Maschinenteile u. u. haben sämtliche Eisenbahnen bedeutende Frachtermäßigung zugesagt. Die Ausstellung wird am 29. September eröffnet.

Auction.

Montag den 23. Juli er. Nachmitt. 2 Uhr
versteigere ich gr. Ulrichstr. Nr. 18 allhier aus
dem Nachlaß des Dr. Wagner aus
Artern

chirurgische Instrumente, Biblio-
thek, bestehend in medicinischen und
anderen Werken nebst 24 St. schön
gelackten Rahmen in prachtvollen
Goldrahmen, 1 gute Doppelflinte, 2 Büch-
sen, 1 Schreibisch, 2 Sopha's, 6 elegante gr.
Goldrahmspiegel u. dgl. m. (Die Gegenstände
stehen zur ges. Ansicht.)

Brandt, Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Bachhaus-Verpachtung.

Das zum Rittergute Geusa, nahe bei Mer-
seburg, gehörige Bachhaus nebst Scheune, Stall
und Garten soll

Dienstag den 24. Juli er.

Vormittag 10 Uhr

auf dasigem Rittergute auf 6 Jahre, unter den
im Termine bekannt zu machenden Bedingun-
gen, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Sonntag den 22. d. M. Nachmittags 4 Uhr
sollen im Gasthause „zum Posthorn“ bei Mös-
lich 14 Morgen Hafer auf dem Siele im
Ganzen oder auch in Parzellen meistbietend ge-
gen gleich baare Zahlung verkauft werden.

 Auf meinem Gute in Beesen-
stedt sollen am 25. Juli Vormit-
tag 10 Uhr 100 Stück fette Ham-
mel verkauft werden. Ludwig Netze.

In meinem Hause, Brüderstraße
Nr. 17, ist vom 1. October ab die
zweite Etage nur an ruhige Miether
anderweitig zu vermieten.

J. Kramm.

Neue saure Gurken

J. Kramm.

Zwei 7/8 Fische von Birkenholz, passend in
eine Restauration, stehen zu verkaufen Dach-
rikgasse Nr. 7.

Zwischen Nietleben und Halle ist den
19. d. Mts. ein graues Deckentuch mit Kante
verloren. Um Rückgabe wird gegen gute Be-
lohnung gebeten.

F. Jacobine,

Gastwirth „Zum goldenen Herz“ in Halle.

Sauerkirichen,

gut und reis, kauft W. Falke in Gönnern.

**Der Luftfeuerwerker
oder gründliche Anweisung zur
Luftfeuerwerkerei,**

als: Schwärmer, Raketen, Leuchtkugeln, ben-
galische Flammen, Frösche, Bienenkorb, Feuer-
räder, Kanonenschläge und viele andere Feuer-
werkstücke. Von S. Loden.

Zweite verb. Aufl. — Preis 15 Kr.

Die Selbstanfertigung der verschiedenen Stücke
ist in diesem Buche so deutlich dargestellt, wie man
es selten in einem andern ähnlichen Buche findet.

Vorräthig bei Schroedel & Simon
in Halle, Vossler in Gönnern, Weise
in Alsleben, Hermann in Wettin und
Weißner in Bitterfeld.

Ein Braumeister für eine bedeutende Lager-
bierbrauerei, mit hohem Einkommen, kann En-
gagement erhalten durch den Kaufmann W.
Matthaeus in Berlin.

Mehrere Hundert Ruthen schön-
sten Saalfandes gratis abzufahren.
Eröllwitz, d. 19. Juli 1860.
Keferstern & Sohn.

Mühlen-Verkauf.

Familien-Verhältnisse veranlassen den Ver-
kauf einer neu gebauten Mühle mit zwei neu-
deutschen und einem Pfluggang.

Das Grundstück ist in einer Mittelstadt
Sachsens und an der Eisenbahn gelegen, hat
bei den trockensten Jahren aushaltendes Wasser.
Garten, Feld und Wiese sind circa 20 Morg.
dabei. Forderung 7000 R., Anzahlung 2000 R.
Näheres A. G. S. fr. post. rest. Leipzig.

Echter Weinessig (Traubenessig).

Von meinem, dem Publikum schon seit vielen Jahren bekannten ech-
ten Fruchtweinessig, der dem rheinischen weder an Aroma noch an Stärke
nachsteht und sich deshalb vorzugsweise zum Einfeigen der Frucht eignet,
halten Lager:

- Herr C. A. Krammisch } in
Julius Kramm } Halle.
- F. L. Schulze }
- A. B. Sauerbrei } in
- Otto Pockolt } Merseburg.
- Aug. Kadners We. }
- Louis Pschinschky }
- Louis Apitsch } in Leipzig.
- J. A. Lehmann }
- C. W. Lodde }
- Karl Koernes }
- C. S. Schulze } in Delitzsch.
- Wilhelm Zeidler }
- C. Reiche } in Chemnitz.
- W. Möhring }
- C. S. Dimme } in Weimar.
- C. F. Kaestner }
- E. Günther jun. } in Apolda.
- Adolph Meder }
- A. Hünicke } in Zerbst.
Herren Müller & Gündel }
- Salsfeldt & Stein } in Nordhausen.

- Herr Albert Bertram in Alsleben.
- A. Berthold in Rosleben.
- Rudolph Jermisch in Silenbourg.
- F. W. Jermisch in Grimma.
- Ed. Kammer in Eisenach.
- C. F. Burckhardt in Leuchern.
- Julius Reichel in Eisleben.
- Theodor Michler in Bernburg.
- J. C. Wötsch in Landsberg.
- Carl Friedr. Straube in Jörbig.
- Chr. Aug. Engelhardt in Artern.
- Oskar Töpelman in Querfurt.
- F. G. Niesel in Mückeln.
- C. W. Kabisch in Nebra.
- C. S. A. Hertel in Schkeuditz.
- Fried. Loth in Vibra.
- Wilh. Gruse in Cöthen.
- F. W. Glimann in Sangerhausen.
- Benno Liebers in Eckartsberge.
- F. W. Schröter in Wettin.
- Franz Maehner in Köhnstadt.
- W. L. Schwenke in Calbe a/S. und
- Herm. Stoepele in Heldrungen.

Die Weinessig-Fabrik v. Eduard Fiedler in Freiburg a. U.

Fette Isländische Matjes-Seringe,
so fein von Geschmack, wie noch nie dagewesen. Davon empfehle
à Stück 9 Pf., 1 Sgr. und 1/2 Sgr.,
à Duzend 7 1/2 Sgr., 9 Sgr. u. 14 Sgr.,
in Schocken und Tonnen stelle die Preise billigt.
J. Kramm.

Weintraube.

Heute Sonnabend den 21. Juli

Grosses Extra-Concert

vom vollständ. Hall. Stadtorchester,

abwechslend

Streich- und Militair-Musik.

Zum Schluss

Grosses Brillant-Feuerwerk.

Anfang 5 Uhr.

E. John, Stadtmusikdirector.

Barometer

mit vorzüglich ausgeföchten, vollständig luftlee-
ren Röhren empfehlen in geschmackvollen For-
men zu billigen Preisen

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.
Werkstatt für mathem., physik. u. optische Inst.

Diemitz.

Heute Sonnabend frischen Kirsch-
und Kaffeekuchen.

Zwintschöna.

Sonntag den 22. Juli Gänsefchie-
ßen bei Horn.

Erfurts Garten.

Wegen eingetretener dienstlicher Hindernisse
findet das Militair-Concert nicht statt.
E. Koch.

Ein neues Forte-Piano, engl.
Mechanik, steht zum Verkauf große
Ulrichstr. Nr. 5, 1 Treppe.

Drei Kronenleuchter,

elegant und gut erhalten, sollen verkauft wer-
den. Das Nähere beim Kastellan im „Pfäl-
zer Schießgraben.“

 Auf meinem Gute in Steuden
sollen am 27. Juli Vormittag
11 Uhr 80-100 Stück fette
Hammel verkauft werden.
Ludwig Netze.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Das Feinste

von prima Gmmenth. Schw. Käse,
à 8 u. 9 Kr. in ganz. Laib. u. ausgesch.
billiger.

Fette Limb. Käse,
à St. 4-5 Kr., erstere 8 St. pr. 1 Kr., in
Kisten billiger, offerirt

Julius Riffert.

Kirch-Clau.

Sonntag den 22. Juli 1860: Großes
Militair-Concert, ausgeführt vom Trom-
peterchor des 12. Husaren-Regiments; nach
dem Concert Ball.

Auch habe ich die Einrichtung getroffen, daß
sowohl im Freien wie im geschlossenen Raum
getanzt werden kann. Hierzu ladet ganz erge-
benst ein
Franz Ricker,
Gastwirth zu Kirch-Clau.

Einladung.

Zur freundlichen Theilnahme an unserm dies-
jährigen solennen Vogelschießen vom 5. bis
13. August c. laden wir mit dem ergebensten
Bemerken ein, daß Mittwoch den 8. Au-
gust c. Ball ausschließlich nur für die geehr-
ten anständigen Landbewohner stattfindet.
Zeich, den 12. Juli 1860.

Die Schützen-Direction.

Freie Gemeinde.

Sonntag Vormittags Punkt 9 Uhr Vor-
trag von Wislicenus aus Halberstadt.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 169.

Halle, Sonnabend den 21. Juli
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Donnerstag d. 19. Juli. In einer heute stattgefundenen außerordentlichen Reichsraths-Sitzung wurde folgendes vom 17. d. datirtes Handschreiben des Kaisers an den Reichsrath-Präsidenten als Kaiserbotschaft an den Reichsrath verlesen: Ich habe beschlossen, künftig die Einführung neuer Steuern und Auflagen, dann die Erhöhung bestehender Steuern und Gebührensätze bei den directen Steuern, bei der Verzehrungssteuer und bei den Gebühren von Rechtsgeschäften u. s. w., endlich die Aufnahme von neuen Anlehen nur mit Zustimmung Meines verstärkten Reichsraths anzuordnen.

Bern, Donnerstag d. 19. Juli. In der heutigen Sitzung der Bundesversammlung wurde durch den Beitrittsbeschluß des Ständeraths zum Beschlusse des Nationalraths die Generalvollmacht des Bundesraths bezüglich der Savoyer Frage erneuert.

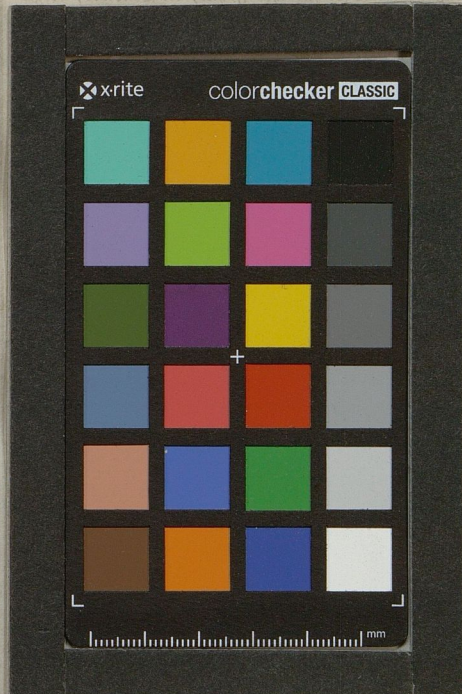
Deutschland.

Berlin, den 19. Juli. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den Divisions-Auditeur, Justizrath Zeese, der 3. Division zu Stettin zum Corps-Auditeur des 4. Armeecorps in Magdeburg zu ernennen.

Der Prinz-Regent, die Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden, der Prinz Karl und andere hohe Herrschaften sind heute zur Gedächtnisfeier des Todestages der Königin Louise bei der Kaiserin-Mutter von Rußland in Wilbad verammelt. Die badischen Herrschaften werden sich zugleich von der Kaiserin verabschieden und alsdann mit dem Prinz-Regenten wieder nach Baden-Baden zurückkehren. So weit bis jetzt bestimmt, kehrt der Prinz-Regent in Begleitung der Kaiserin-Mutter nach Potsdam zurück. — Die Frau Prinzessin von Preußen wurde heut Abend auf Schloß Babelsberg erwartet; es ist jedoch von Koblenz die Nachricht eingegangen, daß die hohe Frau ihren dortigen Aufenthalt noch bis zum 21. d. M. zu verlängern beabsichtigt.

Die Prinzen Friedrich Wilhelm und Friedrich Karl, welche heute Vormittag von Potsdam hier eintrafen und sich dann zur Gedächtnisfeier des 50jährigen Todestages der Königin Louise nach Charlottenburg begaben, kehrten Mittags wieder dahin zurück.

Nachdem schon seit längerer Zeit in den gegenseitigen Beziehungen der Kabinette von Berlin und Wien eine größere Annäherung sich zu erkennen gegeben hat, ist in diesen Tagen — wie die „Preuß. Zig.“ meldet — ein weiterer Schritt auf dieser Bahn gethan worden. Se. Majestät der Kaiser Franz Joseph hat mittelst eigenhändigen Schreibens den dringenden Wunsch ausgesprochen, Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten persönlich zu begegnen. Die Bestimmung des Ortes für diese Zusammenkunft stellte der Kaiser von Oesterreich in das Ermessen des Prinz-Regenten. Dem hervorragenden Genossen im deutschen Bunde gegenüber hat der Prinz-Regent geglaubt, von der ihm vertrauensvoll anheim gegebenen Wahl einen zuvorkommenden Gebrauch machen zu sollen. Der Prinz-Regent hat einen Ort gewählt, dessen Bewohner König Friedrich Wilhelm III. von Preußen so viele und so rührende Beweise von Anhänglichkeit gegeben haben, an welchen so zahlreiche Erinnerungen an des hochseligen Königs Majestät geknüpft sind — den Badeort Teplitz. Wir dürfen hoffen, daß die persönliche Begegnung zweier mächtiger Herrscher, welche am 26. d. Mts. zu Teplitz stattfinden wird, dem deutschen Vaterlande zum Heile gereichen werde. (Ein wiener Telegramm des „Dresdener Jour-



um gegen solche Betheiligte, die sich etwa statutenwidriger Ausschreitungen und Unregelmäßigkeiten schuldig gemacht, mit der Vernehmung und Verantwortung erfolgreich vorgehen zu können.

Kassel, d. 16. Juli. Wie mannigfach die Bedenken und Hindernisse sind, welche den angeregten Protestationen gegen die neue Verfassung in den Weg treten, mag unter Andern daraus entnommen werden, daß nicht nur alle Staatsdiener, Hofbeamten und Hofhandwerker, sowie die gesammte Geistlichkeit sich selber davon ausschließen, sondern daß auch noch Viele ihre dienstliche Stellung und ihren Einfluß dazu verwenden, um Andern davon fern zu halten. Versprechungen, Warnungen, Drohungen u. s. w. kommen vor. Selbst Predigten sollen schon gegen die Widerspenstigen gehalten worden sein. In einer volkreichen Waldgegend entschuldigten die Leute ihren Nichtbeitritt damit, daß sie im Fall der Unterzeichnung eines Protestes beim Herrn Förster in Ungnade fallen und ihren Verdienst an Holzfuhrn und Waldarbeiten verlieren würden.

Karlsruhe, d. 17. Juli. Der Protest des Erzbischofs von Freiburg ist erschienen; er umfaßt 5 1/2 Druckbogen, ist von dem Erzbischof unterzeichnet und Domdecan v. Hirscher, Generalvicar Dr. Buchegger und die Domherren Drbin, Schmidt, Schell und Silberer erklären sich mit den erzbischöflichen Ausführungen einverstanden, indem die dem Landtage wegen der Regelung der kirchlichen Angelegenheiten vorgelegten Gesekentwürfe das historische Recht der katholischen Kirche schwer beeinträchtigen, die im groß. Manifest verheißene kirchliche Freiheit und Selbstständigkeit nicht gewährten und in ihren Strafbestimmungen den katholischen Clerus fränkten und verletzten.

und der Prinz-Regent in Teplitz

in der „Elberf. Patrone gegen richts die Nichtig, daß viel-Der-Tribunal

tsch-österreich-Baiern näch-einen Patent-

am 1. Aug. wie die „Leipz. undestriegsvertaaten, meldet sischen Antra- weit an, als n ist, daß die meen in einen, die alleinige arberatungen, für den Fall, n einen Bunde- n einen Großmäch-

zufolge sollen gensstandes der sberichte scharf maßgebenden Aufmerksamkeit züglich unzufas- etwa staatsf- einen dürften,